





*Spuren im Sand – der Nauyasu National Park.*

# SAND IN SICHT

RAFAEL

---

Wir sind seit fünf Tagen in der Namib

unterwegs – unter sehr schweren Bedingungen. Die ersten Etappen haben enorm Kraft gekostet. Von Anfang an laufen wir gegen konstant harten, heißen Wind. Von den bisherigen 300 Kilometern war einiges zu marschieren – vor allem in Wind und Mittagshitze. Weitere 700 Kilometer liegen noch vor uns. Wo soll das hinführen? Laufen macht oft keinen Sinn. Dazu habe ich aus zwei Wüstenrennen in Namibia bereits Erfahrungen gesammelt; gesehen, wie gestandene Läuferinnen und Läufer eingegangen sind – wenn sie versuchen, gegen Wind und Hitze anzulaufen.

Es ist der Vorabend meines sechzigsten Geburtstags. Ich habe mich lange darauf gefreut. Der eine Teil der Freude begann schon in Kindertagen und bezog sich auf meinen Wunsch, Afrika zu erkunden. Den anderen Teil, nämlich sechzig Jahre alt zu werden ... nun ja:

dem gewinne ich sehr viel Positives ab. Mein Vater starb in dem Alter an Drogen und bei mir sah es auch viele Jahre nach einem eher kürzeren Leben aus. Aber ich bin noch da – oder anders ausgedrückt: ich bin mit Mitte Vierzig wieder zurück ins Leben gekommen. Ich feier meinen Geburtstag immer am Abend vorher – dieses Mal und an diesem Ort erst recht. Ich dachte, es wird einfach – wird es aber nicht.

## **BLASEN, HALLUZINATIONEN UND EIN BREAKDOWN**

Wir haben 60 Kilometer hinter uns. Tanja ist durch. Die Blasen an den Füßen, die Schmerzen in den Beinen und die Strapazen der letzten Tage haben ihr sehr zugesetzt. Sie fängt an, Unsinn zu erzählen. Wenn ich nicht direkt neben ihr gehe, beginnt sie zusätzlich die gesamte Breite der vor uns liegenden